

Neocryptospora n. gen., eine neue, sphaeriale Gattung mit eutypoidem Stroma

Von F. Petrak (Wien)

Neocryptospora Petr. n. gen.

Stroma effusum, ramulos plerumque late et circumcirca obducens, eutypoideum, incrassationes elongato-fusiformes, gallaeiformes efformans, in cortice et in ligno evolutum, contextu in centro plus minusve pseudoparenchymatico, olivaceo vel atro-brunneo, in ligno plus minusve hyphoideo; perithecia omnino immersa, laxe vel subdense dispersa, saepe seriatim ordinata, mono-raro indistincte disticha, mediocria, superne subito contracta et in ostiola obtuse conoidea, parum, sed plerumque distincte prominula, intus periphysibus filiformibus antrorsum spectantibus, numerosis vestita; pariete membranaceo, contextu pseudoparenchymatico, strato exteriori atro-brunneo, strato interiore subcarneo, subhyalino vel pallide flavo-brunneo; asci numerosi, clavati vel cylindraco-clavati, postice in stipitem brevem attenuati, antice late rotundati, tenuiter tunicati, 8-sporei; sporae anguste fusioideae, plus minusve attenuatae, rectae vel leniter curvulae, pluriseptatae, primum hyalinae, postea pallidissime melleae vel flavo-brunneolae, $42 \approx 5.5 \mu$; metaphyses numerosae, fibrosae, simplices vel parum ramosae, sero viescentes et mucosae.

Stroma ausgebreitet, die Ästchen ringsum und ziemlich gleichmässig überziehend, eutypoid, mehr oder weniger lange, spindelförmige, gallenartige Anschwellungen verursachend, Rinde und Holzkörper mehr oder weniger, oft vollständig durchsetzend, von pseudoparenchymatischem, oliv- oder schwarzbraunem, im Holz mehr oder weniger hyphig werdendem Gewebe. Perithezien vollständig und ziemlich tief eingesenkt, locker oder ziemlich dicht zerstreut, oft in deutlichen Längsreihen hintereinander stehend, ein-, selten undeutlich zweischichtig, mittelgross, am Scheitel plötzlich in die dick keuligen, oben meist breit abgestutzten oder schwach konvexen, einem pseudoparenchymatischen, meist scharf begrenzten, stromatischen Ringwulst eingewachsenen, innen mit sehr zahlreichen, fädigen, vorwärts gerichteten Periphysen bekleideten Mündungen zusammengezogen. Peritheziummembran häutig, mit schwarzbrauner, pseudoparenchymatischer Aussenkruste und subhyaliner oder sehr hell gelblich gefärbter, weichhäutiger, fast fleischiger aus vielen Lagen von stark zusammengepressten Zellen bestehender, auf Querschnitten daher fast konzentrisch faserig gebaut erscheinender Innen-

schicht. Aszi zahlreich, keulig oder zylindrisch keulig, unten in einen kurzen Stiel verjüngt, dünn- und ziemlich zartwandig, 8-sporig. Sporen schmal spindelförmig, beidendig ziemlich stark verjüngt, meist gerade oder schwach gebogen, mit mehreren Querwänden, zuerst hyalin, später sehr hell honiggelb oder gelbbraunlich, $42 \approx 5.5 \mu$. Metaphysen zahlreich, fädig, einfach, selten etwas ästig, ziemlich spät verschrumpfend und verschleimend.

Neocryptospora Rickii Petr. n. spec.

Stroma effusum, ramulos vivos plerumque circumcirca obducens, incrassationes fusiformes, utrinque angustatas, gallaeformes efformans, corticem et lignum hypertrophice mutans et omnino nigrificans, contextu praecipue plectenchymatico, ex hyphis dense et breviter ramosis, $2-3 \mu$, raro usque ad 4.5μ crassis, tenuiter tunicatis, pellucide olivaceis vel atro-brunneis inter vel in matricis cellulis nigrificatis evolutis composito, in propinquitatae perithecorum pseudoparenchymatico, e cellulis irregulariter vel rotundato-angulosis, pro ratione crassiuscule tunicatis, atro-brunneis, $5-10 \mu$, raro usque ad 13μ diam. metientibus constante; perithecia omnino immersa, laxe vel subdense et plerumque seriatim ordinata, semper, ut videtur, in peridermio nec in ligno evoluta, mono-raro indistincte disticha, globosa, late ellipsoidea vel ovoidea, interdum subirregularia, $300-400 \mu$ diam., raro paulo majora, superne subito contracta et in ostiolum obtuse conoideum, parum sed plerumque distincte prominulum, intus periphysibus filiformibus, numerosis, antrorsum spectantibus vestitum transeuntia pariete membranaceo, contextu pseudoparenchymatico, $35-50 \mu$ crasso, e stratis duobus constante; strato exteriori e cellulis rotundato-angulosis, pro ratione crassiuscule tunicatis, leniter compressis, atro-brunneis, $5-12 \mu$, raro usque ad 15μ diam. metientibus composito; strato interiori e cellulis valde compressis, subhyalinis, in cumulo pallidissime melleis vel flavo-brunneolis, $7-13 \mu$ longis, $3.5-6 \mu$ latis, sub hymenio multo minoribus vix compressis, $2.5-4 \mu$ diam. tantum metientibus composito; asci numerosi, clavati vel cylindraceo-clavati, antice late rotundati, vix vel parum, postice leniter sed distincte attenuati, tenuiter tunicati, 8-spori, p. sp. $85-110 \approx 13-18 \mu$; sporae oblique mono- vel incomplete distichae, anguste elongato-fusoideae, utrinque plus minusve, antice interdum vix vel parum attenuatae, tunc clavato-fusoideae, obtusae vel postice subacuminatae, rectae, inaequilatae vel leniter curvulae, $5-7$ - raro 8-septatae, non constrictae, diu hyalinae, postea pallide melleae vel flavo-brunneolae, $32-52 \approx 5-6.5 \mu$; metaphysen numerosae, fibrosae, simplices, raro ramulosae, ascos superantes, $1.5-2.5 \mu$ crassae, plasmate laxe et minutissime granuloso, interdum etiam guttulis oleosis minutissimis singularibus praeditae, sero viescentes et mucosae.

Stroma ausgebreitet, sich auf den lebenden, wahrscheinlich noch

im Wachstum befindlichen Ästchen entwickelnd, spindelförmige, nach beiden Enden allmählich verjüngte, ziemlich scharf begrenzte gallenartige, mehrere Zentimeter lange Anschwellungen verursachend, die durch hypertrophisches Wachstum der Rinde und des Holzkörpers verursacht werden. Das Stroma überzieht die Ästchen meist ringsum, die durch dasselbe verursachten Verdickungen treten aber meist auf einer Seite etwas stärker hervor und sind oft mit einem oder mit mehreren, bald nur ganz kurzen, bald ziemlich langen, meist nicht besonders tiefen, zuweilen aber auch bis zum Holzkörper reichenden, dann mehr oder weniger, oft ziemlich dick wulstig berandeten Längsrissen versehen. Das Stromagewebe dringt bis zum Mark vor, lässt dieses aber frei und verursacht eine gleichmässig kohlschwarze oder schwarzbraune Verfärbung des Periderms und des Holzkörpers. Es besteht der Hauptsache nach aus einem bald ziemlich locker, bald mehr oder weniger dichten Plektenchym von 2—3 μ , selten bis ca. 4.5 μ breiten, dünnwandigen, durchscheinend oliv- oder schwarzbraunen, sehr reich verzweigten, sich meist zwischen den schwarzbraun verfärbten Zellen des Substrates entwickelnden Hyphen. Diese dringen aber oft auch in die Substratzellen ein und bilden dann grössere oder kleinere Komplexe, die nicht selten auch eine pseudoparenchymatische Beschaffenheit zeigen können und dann aus rundlichen, dünnwandigen, graubraunen, ca. 3—5 μ grossen Zellen bestehen. In der Nähe der Perithezien nimmt das Stromagewebe meist auch eine pseudoparenchymatische Struktur an und besteht dann aus rundlich eckigen, 5—10 μ , selten bis ca. 13 μ grossen, durchscheinend schwarzbraunen Zellen, schliesst mehr oder weniger zahlreiche, krümelige, ganz verschrunpfte, schwärzlich verfärbte Substratrete ein und wird nicht selten auch durch grössere oder kleinere, ganz unregelmässige Hohlräume unterbrochen, in deren unmittelbarer Nähe es sich meist lockert und mehr oder weniger hyphig auflöst. Perithezien vollständig eingesenkt, sich wahrscheinlich stets ganz im Rindenparenchym entwickelnd, deutliche, lockere oder ziemlich dichte Längsreihen bildend, kugelig, breit ellipsoidisch oder eiförmig, bisweilen auch etwas unregelmässig, 300—400 μ im Durchmesser, seltener noch etwas grösser, oben plötzlich in die ca. 150—250 μ langen, in der Mitte ca. 120—180 μ dicken, nach oben allmählich verjüngten, an der Spitze stumpf abgerundeten, innen mit zahlreichen, vorwärts gerichteten, kurzfädigen Periphysen bekleideten, schwach, aber als kleine, schwärzliche Wärschen deutlich vorragenden Mündungen zusammengezogen. Peritheziummembran häutig, 35—50 μ , selten bis ca. 55 μ dick, aus zwei von einander meist ziemlich scharf gebrennten Schichten bestehend. Die Aussenkruste ist ca. 20—25 μ dick, geht aussen allmählich in das Stromagewebe über und besteht aus schwach zusammengepressten, 5—12 μ , selten bis ca. 15 μ grossen, ziemlich dickwandigen,

durchscheinend schwarzbraunen, sich innen plötzlich entfärbenden Zellen. Die Innenschicht ist ungefähr ebenso dick und besteht aus vielen Lagen von stark zusammngepressten, subhyalinen, in dickeren Schichten sehr hell gelblich gefärbt erscheinenden, ca. 7—13 μ langen, aber nur 3.5—6 μ breiten Zellen, die in der innersten, subhymenialen Schicht dünnwandig werden und nur 2.5—4 μ gross sind. Aszi zahlreich, keulig oder zylindrisch keulig, oben breit abgerundet, kaum oder sehr schwach, unten meist deutlich verjüngt und in den kurzen, ziemlich dicken Stiel übergehend, dünnwandig, 8-sporig, p. sp. 85—110 μ lang, 13—16 μ , selten bis 18 μ breit. Sporen schräg ein- oder unvollständig zweireihig, schmal und verlängert spindelförmig, beidendig stumpf, unten zuweilen fast zugespitzt, gerade, ungleichseitig oder schwach bogig gekrümmt, mit 5—7, selten mit 8 Querwänden, an diesen nicht eingeschnürt, lange hyalin, im Reifezustande hell honiggelb oder gelbbraunlich, 32—52 μ , meist ca. 36—45 μ lang, 5—6.5 μ breit, Metaphysen ziemlich zahlreich, fädig, einfach, selten etwas ästig, die Aszi überragend, 1.5—2.5 μ breit, spärliches, feinkörniges Plasma und einzelne, sehr kleine Öltröpfchen enthaltend, spät verschrumpfend und verschleimend.

Auf lebenden Ästchen von *Gadua* spec. Brasilien: Sao Leopoldo, 1907, leg. J. Rick.

In *Annal. Mycol.* XXVI. p. 432 (1928) habe ich einen Pilz beschrieben, dessen Stroma auf den lebenden Ästen spindelige, gallenartige Anschwellungen verursacht, in bezug auf den inneren Bau mit dem *Diaporthe*-Typus übereinstimmt und deshalb als *Diaporthe galligena* Petr. eingereiht wurde. Kürzlich habe ich einen zweiten, auf lebenden Ästchen gallenartige, spindelige Anschwellungen verursachenden, habituell deshalb der *D. galligena* sehr ähnlichen Pilz kennen gelernt, der in bezug auf seinen inneren Bau dem *Melanconis*-Typus entspricht, als „*Melanconis*“ mit eutypoidem Stroma aufgefasst werden könnte, von mir als Vertreter einer neuen Gattung aufgefasst und als *Savulescua insignis* Petr. n. gen. et spec.*) beschrieben wurde. Mit diesen beiden Pilzen stimmt auch *Neocryptospora* habituell weitgehend überein, weicht aber von beiden durch die lang spindelförmigen, mehrzelligen, sich schliesslich hell gelbbraunlich färbenden Sporen ab und scheint eine ziemlich isolierte Stellung einzunehmen.

*) Petrak, F. in *Omaggiu lui Trajan Savulescu*. Ed. Acad. Republ. Pop. Romine p. 591—595 (1959).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Neocryptospora n.gen., eine neue, sphaeriale Gattung mit eutypoidem Stroma. 51-54](#)